NEUE CASSIDEN AUS DEM BELGISCHEN CONGO

VON

Dr Franz SPAETH (Wien).

Der besonderen Liebenswürdigkeit des Herrn Dr H. Schouteden verdanke ich die Gelegenheit, die neuen Einläufe des « Musée du Congo belge » an Cassiden einer Durchsicht unterziehen zu können. Das vorläufige Ergebnis dieses Studiums sind die nachfolgenden Beschreibungen, welchen ich ergänzende Bemerkungen über einige schon bekannte Arten folgen liess. Ich benütze mit Vergnügen den Anlass, Herrn Dr. Schouteden für seine freundliche Unterstützung meinen besten Dank auszusprechen.

Aspidomorpha castaneidorsis nov. spec.

♂ Rotundata, ♀ ovato-rotundata, parum convexa, sat nitida, rufotestacea, antennis articulis 2 ultimis nigrescentibus, prothorace scutelloque testaceo-rufis, elytris nigris vitta utrinque lata, medio extus haud emarginata castanea, protecto fenestra ogivali testaceo-hyalina; elytra leviter gibbosa, disco mediocriter, parum regulariter striatopunctata. ♂ : 12 × 11 mm., ♀ : 13mm5 × 12 — 14 × 12mm5.

Musée du Congo belge : Kisantu (P. Goossens).

Der *A. sessarum* m. (Verh. zool. bot. Ges., 1911, p. 267) sehr ähnlich und vielleicht nur eine Lokalform derselben aus dem westlichen Zentralafrika; sie stimmt mit ihr in der Körperform und Wölbung vollständig überein, ist aber wesentlich kräftiger und grösser, dabei auf den Flügeldecken stärker punktiert,

unterseits einfarbig rötlich, oben viel gesättigter, kastanien-braunrot gefärbt; die 2 letzten Fühlerglieder sind schwarz; Halsschild und Schildchen sind gelbrötlich, die Flügeldecken schwarz mit einer breiten kastanien-braunen Längsbinde auf jeder, welche nur die Ränder der Scheibe freilässt, und einer gestreckten weissgelben durchscheinenden Fenstermakel auf dem Seitendache. Von der typischen *A. sessarum* unterscheidet sich diese Zeichnung durch breitere schwarze Säume; an der Naht dehnt sich nächst dem Höcker der Saum bis auf einen Teil des 3. Zwischenraums aus, verschmälert sich dann zwar rasch, bleibt aber bis zur Spitze der Scheibe so breit, dass er den 1. Punktstreifen überschreitet, während bei *A. sessarum* von den Sesse-Inseln und Britisch-Uganda der Saum stets vom 1. Punktstreifen begrenzt wird; auch der Aussensaum ist bei *A. castaneidorsis* breiter, in der Mitte nach innen stärker erweitert. Die Binde ist lebhaft kastanien-braunrot und endigt noch auf der Scheibe, während sie sich bei *A. sessarum* auf die Dachspitze fortsetzt. Die Punkte in den Streifen sind grösser und tiefer als bei *A. sessarum*, rückwärts teilweise verloschen, die mittleren Punktstreifen sind in ihrer Mitte verworren, die letzten dagegen fast regelmässig. Beim ♀ sind die Epipleuren an der Spitze fein behaart, das 5. Sternit ohne oder nur mit undeutlichem Mitteleindruck.

Von *A. biguttata* F. ist *A. castaneidorsis* durch viel niedrigeren Höcker, dessen Profillinie sich nur in einem ganz stumpfen Winkel bricht, und nach vorne schwach geneigt, nach rückwärts zuerst eben und dann schwach konvex abfällt, dann durch dunkle Naht, schmälere Fensterflecke, Mangel der Ausbuchtung nächst der Seitendachbrücke, andere Färbung der Ober- und Unterseite verschieden; von der westafrikanischen *A. bimaculata* F. ist sie ebenfalls durch die ganze schwarze Naht, längere Dachmakel, aussen schwächer gebuchtete Längsbinden, seichter eingedrücktes Basaldreieck verschieden.

Aspidomorpha sessarum m., var.

Mehrere von Ct. Colmant in der Residenz Sassa (Nord-Uellé) gesammelte *Aspidomorpha sessarum* m. weichen von der

typischen, mehr östlichen Form durch schwarzes, nur an den Rändern helles Abdomen und breiteren am Höcker über den ersten Punktstreifen hinausgehenden Nahtsaum ab; ein anderes Stück (♀) von Katanga (10° s, 27° ö) stimmt dagegen oberseits mit der typischen Zeichnung, hat aber die ganze Unterseite hell.

Aspidomorpha ingens Duvivier (Ann. Soc. Ent. Belg., 1891, C. R., p. 412; 1892, p. 377; Weise, Archiv für Naturg., 1899, p. 255).

Von dieser seltenen Art liegen 3 im Nord-Uellé (Residenz Sassa, leg. Colmant) gefangene Stücke und eines von Banzyville (Royaux) vor; der Verbreitungsbezirk dieser Art scheint sehr beschränkt zu sein.

Aspidomorpha cordigera Spaeth (Ann. Soc. Ent. Belg., 1892, p. 447).

Ist abgesehen von den sonstigen Unterschieden stets breiter und gerundeter und hat weiter vorgezogene Schulterecken als *A. bimaculata* F., mit der sie in Manyema gemeinsam vorkommt. Sie scheint daher sich von ihr spezifisch zu unterscheiden. Fundorte : Manyema (Dupuis), Kisantu (P. Goossens), Banzyville (Royaux).

Aus Nord-Uellé (Residenz Sassa) liegen sowohl **Aspidomorpha chlorina** Boh. wie auch **Aspidomorpha prasina** Weise vor; es ist dies von der westafrikanischen *chlorina* die bisher mir bekannte östlichste, wie von der ostafrikanischen *prasina* die westlichste Fundstelle.

Aspidomorpha honesta m. (Ann. Soc. Ent. Belg., 1902, p. 446) besitzt das Congo-Museum von folgenden Fundstellen : Kasai, Lukenghe (Fontainas); Stanleyville (Duchesne); Haut-Ituri (Wilmin).

Aspidomorpha (Spaethia) Schoutedeni nov. spec.

Subrotundata, valde convexa, subgibbosa, nitidissima, viridi-testacea, antennarum apice infuscato; prothorax subtransverso-ellipticus, antice late

rotundatus, angulis subobtusis, pone medium sitis, supra lævis; elytra basi non retusa, humeris haud prominulis, lateribus medio latissimis, disco striato-punctato, punctis minimis, sed aula magna circumcinctis, protecto sat lato, deflexo, laevi; unguiculis extus muticis. 8 × 6mm5.

Musée du Congo belge : Manyema (Dupuis). — Coll. Spaeth : Brazzaville (Dr Boutarel).

Grünlichgelb, im Leben grün, nur die 2 letzten Fühlerglieder oder auch nur das letzte schwärzlich. Die Flügeldecken treten an der Basis kaum über den Halsschild hinaus und schliessen an ihn im Umriss fast an, wodurch eine sich einem Kreise nähernde Ellipse gebildet wird, deren kürzerer Durchmesser in der Mitte der Flügeldecken liegt; die Profillinie ist deutlich gebrochen, sie fällt vom Höcker nach vorne viel schräger, geradlinig, mit einer schwachen Einsenkung am Zusammenstosse von Flügeldecke und Halsschild nach hinten wenig geneigt, sanft konvex ab. Der Halsschild hat die Form eines Kreisabschnittes, seine Basis ist nur wenig an den Seiten vorgezogen, sein Vorderrand viel stärker gebogen, die Ecken liegen hinter der Längsmitte und sind abgestumpft; die Oberseite ist glatt, das durchscheinende Vordach von der Scheibe durch eine Bogenlinie abgesetzt. Die Flügeldecken sind aussen an der Basis kaum vorgezogen, ihre Schulterecken rechtwinklig, abgerundet, die Seiten bis zur Mitte sanft erweitert, also erst hinter der Höcker-Querlinie am breitesten; die Scheibe hoch gewölbt, stumpf gehöckert, aber im Basaldreieck nicht eingedrückt; sie hat 10 innen mehr, aussen weniger regelmässige Reihen von sehr feinen eingestochenen, mit einem grossen Glashofe umgebenen Punkten; das Seitendach ist durch einen breiteren Zwischenraum zweier Punktstreifen von der Scheibe getrennt, mit dieser in gleicher Flucht geneigt, bis auf einige verloschene Punkte hinter den Schultern glatt.

Die Untergattung *Spaethia* Berg unterscheidet sich von den übrigen Aspidomorphen durch die aussen glatten Klauen, sowie die eigentümliche Punktierung und Struktur der Flügeldecken.

Von *Spaethia Ganglbaueri* m. aus Ost-Afrika (Lindi, Mikindani) ist *Sp. Schoutedeni* durch viel kleinere Gestalt, vor allem aber durch anderen Umriss verschieden. Bei *Sp. Ganglbaueri* ist

die Körperform mehr subtriangulär, die grösste Breite liegt *vor* der Mitte der Flügeldecken, der Körper ist nach hinten viel mehr und schneller als nach vorne verengt, der Halsschild ist breiter, verhältnismässig kürzer, vorne in viel flacherem Bogen gerundet; die Profillinie fällt weniger steil ab, die Körperwölbung ist niedriger. Von *Spaethia pellucida* WEISE (Arch. für Naturg., 1899, I, p. 257), von welcher mir durch die besondere Freundlichkeit des Autors eine Cotype zum Vergleiche vorlag und die ich auch von den Ukami-Bergen in Deutsch Ostafrika besitze, weicht *Sp. Schoutedeni* durch geringere Grösse und die Körperform ab, indem auch bei *Sp. pellucida*, ebenso wie bei *Sp. Ganglbaueri* die grösste Breite *vor* der Mitte der Flügeldecken und vor der Querlinie der höchsten Erhebung liegt; sie ist daher im Umriss viel mehr triangulär als *Sp. Schoutedeni;* auch ist *Sp. pellucida* breiter, an den Seiten weniger steil abfallend, die Schulterecken sind ein wenig weiter vorgezogen, der Höcker ist niedriger, besonders vorne weniger steil, die Profillinie ist an der Basis der Flügeldecken nicht eingesenkt.

Die bekannte *Aspidomorpha chlorina* BOH. sieht den Arten der Untergattung *Spaethia* in gewisser Hinsicht, insbesonders der *Sp. Schoutedeni* ähnlich, ist jedoch durch die beiderseits gekämmten Klauen, die gleichmässige, nicht bucklige Wölbung, den elliptischen Halsschild mit verrundeten Ecken, die vorgezogenen Schulterecken verschieden.

Laccoptera (Orphnodella) sassana nov. spec.

Ovalis, rufo vel nigropicea, antennarum basi parum dilutiore; prothorax latitudine dimidio brevior, apice subtruncato, lateribus obliquis, postice non attenuatis, angulis subrectis, supra confertim rugosus, apice utrinque macula rufotestacea translucente; elytra basi prothorace perparum latiora, lateribus fere a basi ad apicem attenuatis, quamquam perparum, apice rotundato, supra parum profunde punctata, utrinque costata, interstitiis transversim reticulatis, protecto parum declivi, serie fossarum maiorum separato. 9 × 6mm5.

Musée du Congo belge : Résidence de Sassa (Nord-Uellé) (Capit. COLMANT).

Vollständig ausgefärbte Tiere sind pechschwarz mit einer kleinen gelbroten durchscheinenden Makel beiderseits des Kopfes; unvollständig ausgereifte sind rötlich-pechbraun, die Fühlerbasis ist rostrot. *L. sassana* m. ist der *L. cicatricosa* Boh. vom Senegal in Grösse, Färbung und Sculptur äusserst ähnlich, sie ist jedoch etwas breiter und daher anscheinend flacher, von den Schultern zur Spitze etwas mehr verengt, nicht parallelseitig; der Halsschild ist kürzer, um die Hälfte breiter als lang, vorne abgestutzt, an den Seiten schräg erweitert, in den Hinterwinkeln am breitesten, diese rechtwinklig; bei *L. cicatricosa* ist er kaum $^1/_4$ breiter als lang, daher länger, an den Seiten stärker gerundet, hinten etwas verengt, so dass die grösste Breite schon in der Längsmitte liegt und die Hinterecken nicht ganz rechtwinklig sind. Die Oberfläche des Halsschildes ist wie bei *L. cicatricosa* nadelrissig gerunzelt; auch die Flügeldecken sind breiter und flacher als bei *L. cicatricosa,* gleich hinter den Schultern am breitesten, bis zur Spitze gleichmässig, wenn auch sehr schwach verengt, die Scheibe erhaben genetzt, die 1. Rippe regelmässig, die 2. unregelmässig, die anderen verloschen; in den Netzfeldern sind grobe verloschene Punkte; das Seitendach ist etwas geneigt, im Gegensatze zu *L. cicatricosa,* bei welcher es flach ausgebreitet ist. Von *L. abyssinica* Boh. ist *L. sassana* durch viel breiteren, weniger gewölbten Körper, breiteres Seitendach, breitere Netzung der Flügeldecken verschieden.

Der Vorderrand des Prosternums ist bei *L. cicatricosa* in der Mitte stärker ausgebuchtet, und springt in den Ecken tiefer zurück als bei *L. sassana* und *abyssinica.*

Laccoptera (i. sp.) triangula nov. spec.

Subtriangularis, sat convexa et nitida, ferruginea, pectore prosternoque piceis, pedibus antennisque nigropiceis, his basi parum dilutioribus; prothorax dorso confertim longitudinaliter aciculata rugosus, antice subtruncatus; elytra in humeris subangulatis et leviter productis latissima, tum cuneatim attenuata, basi retusa et in gibbum parvum ruga sat alta et nitida, laevi cum costa longitudinali coiunctum elevata, utrinque bicostata, dense subseriatim punctata, protecto rugosopunctato, margine non incrassato. 9 × 7mm5.

Musée du Congo belge : Dima (18. IX 1908) (A. Koller coll., spec. unic.).

Von der Grösse und Färbung der *L. intricata*, durch die dreieckige Körperform und die scharfen rechtwinkligen Schulterecken von allen anderen Arten sofort zu unterscheiden. Mässig glänzend, sanft gewölbt, rostrot mit pechbrauner Brust und pechschwarzen Beinen und Fühlern, an welch letzteren auch das Basalglied nur wenig heller ist. Kopfschild dreieckig, über die Fühlerwurzel hoch ansteigend, nicht gerandet, zerstreut und verloschen grob punktiert.

Halsschild annähernd trapezförmig, vorne abgestutzt, dann schräg zu den im ersten Drittel der Länge gelegenen verrundeten Ecken erweitert, von diesen zur Basis schwach verengt; die Scheibe dicht und fein nadelrissig längsgerunzelt, das Vordach verloschen gerunzelt. Die Flügeldecken sind an der Basis doppelt so breit als der Halsschild; die Schulterecken sind schwach vorgezogen, mit bogenförmig verlaufendem Vorderrand, scharfeckig, rechtwinklig und treten seitlich weit über den Halsschild hinaus; sie bilden die breiteste Stelle der Flügeldecken (und damit des ganzen Tieres), welche sich von hier schräg, geradlinig bis zur Spitze verjüngen. Die Scheibe ist im Basaldreieck sanft eingedrückt, dahinter wulstig verdickt und in einen niedrigen Höcker erhoben; die Oberfläche ist dicht und grob, stellenweise gereihtpunktiert und trägt jederseits 2 Rippen, entsprechend dem 2. und 4. Zwischenraum; die innere Rippe ist viel höher, glatt und glänzend, mit dem Höcker durch eine breite Schwiele verbunden, bis zur Spitze ausgebildet; die äussere Rippe erlischt hinter der Mitte. Das Seitendach ist dicht und grob runzelig punktiert, weniger steil als die Scheibe geneigt, ohne verdickten Rand, mit einer flachen Grube innen hinter der Schulterbeule. Die Klauen sind innen gekämmt, aussen glatt. Das Prosternum ist breit gefurcht.

Patrisma Murrayi Boh. aus Old-Calabar beschrieben, in Camerun verbreitet, findet sich östlich noch bis Uganda. Fundorte: Galli Koko im Kasai (R. Carlier), Nord-Uelle : Sassa (Colmant).

Chirida congoana nov. spec.

Rotundata, nitida, convexa, flavotestacea, pectore et prosterno piceis, disco prothoracis nigro, flavo-bimaculato, scutello nigro, elytris sutura, vitta

transversa limboque nigris, protecto basi nigro, humeris flavo-testaceis; elytra regulariter, sat subtiliter striatopunctata, interstitiis latis, laevibus.

Musée du Congo belge : Kisantu (P. Goossens), Kabambaré (Delhaise), Manyema (Dupuis).

Von der Grösse der ostafrikanischen *Ch. nigrosepta* Fairm., ihr sehr nahe verwandt, aber breiter, die Schulterecken etwas stärker verrundet und weniger vorgezogen, das Seitendach der Flügeldecken etwas breiter, anders gezeichnet. Die schwarze Färbung auf dem Halsschilde ist ausgedehnter, vorne nicht ausgerandet; sie nimmt die ganze Scheibe und aussen sogar einen Teil des Daches in Anspruch; vor dem Schildchen stehen 2 birnförmige, mässig grosse, durch einen breiten Zwischenraum getrennte helle Flecke, die viel kleiner sind, wie bei *Ch. nigrosepta*; Schildchen bei *Ch. congoana* ganz schwarz, bei *Ch. nigrosepta* innen gelb. Flügeldecken gelb, die Naht bis zum 1. Punktstreifen, die Ränder der Scheibe und eine Querbinde sind schwarz; der Randsaum ist bis zur Seitendachbrücke nur äusserst schmal, kaum $^1/_5$ von der Breite des letzten Zwischenraum, hinter der Seitendachbrücke ist der ganze letzte Zwischenraum, an der Spitze auch noch der vorletzte schwarz; die Querbinde geht von der Seitendachbrücke zuerst kurz nach vorne, dann schräge nach hinten zur Naht; sie hat nicht, wie bei *Ch. nigrosepta,* in der Mitte hinten einen Ansatz zu einem Seitenast. Das Seitendach ist vor der Mitte schwarz; nur die äussere Hälfte der Basis des Seitendachs, eine kleine dreieckige Makel bildend, bleibt durchscheinend hellgelb; die Zeichnung des Halsschildes setzt sich sonach auf dem Seitendach fort. Bei *Ch. nigrosepta* führt innerhalb des vorletzten Punktstreifens eine Längsbinde von der Basis über die Schulterbeule zur mittleren Querbinde; dieser Ast fehlt bei *Ch. congoana*; an seiner Stelle steht zuweilen ein kleiner schwarzer Punkt auf der Schulterbeule.

Der Halsschild ist wie der der verglichenen Art gebildet, querelliptisch, um die Hälfte breiter als lang, vorne viel weniger als an der Basis gerundet, die ganz verrundeten Ecken liegen weit vor der Längsmitte; die Scheibe ist glatt, das Vordach beiderseits

durch eine tiefe Bogenlinie von der Scheibe abgesetzt; die Flügeldecken sind gleichmässig gewölbt, an der Basis stark ausgerandet, auf der Scheibe fein, regelmässig gestreift-punktiert; die sehr breiten Zwischenräume sind glatt; ebenso das Seitendach.

Vier vollständig übereinstimmende Stücke von den oben angegebenen Fundstellen.